

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

Sonnabend, den 9. März

Erscheint

wöchentlich drei-Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: Im
kleinformatigen Blatt 12 Pf. In
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Nr. 30.

1901.

Die Diensträume des unterzeichneten Amtsgerichts bleiben am 15. und 16. März d. J. wegen vorzunehmender Reinigung für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen.
Eibenstock, am 23. Februar 1901.

Königliches Amtsgericht.
Eibrig.

Bm.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wie wir bereits in letzter Nummer telegraphisch gemeldet haben, ist auf Se. Majestät den Kaiser am Mittwoch Abend in Bremen ein Anschlag verübt worden, der sich als ein Seitenstück zu der gegen den erlauchtesten Herrn im November vor. J. in Breslau verübten That eines irrfinnigen Weibes darzustellen scheint. Ein nach den vorliegenden Nachrichten geistig nicht normaler junger Arbeiter hat nach dem Wagen, in dem der Kaiser vom Rathsfelder zum Bahnhofe fuhr, ein Eisenstück geschleudert und mit diesem Se. Majestät an der Wange leicht verwundet. Ueber den neuen Anschlag, der durch Gottes Fügung ohne ernstlichen Schaden für das Leben des Kaisers verlaufen ist, sind noch folgende Mittheilungen eingegangen: Berlin, 7. März. Se. Maj. der Kaiser haben in der rechten Gesichtshälfte eine vier Centimeter lange über das Jochbein verlaufende Wunde, welche bis auf den Knochen dringt. Die Wunde, welche die Beschaffenheit einer gequetschten hat, blutete mäßig und wurde ohne Nacht durch den Verband geschlossen. Se. Majestät haben die Nacht leidlich verbracht, sind frei von Kopfschmerz und bei gutem Allgemeinbefinden. (gez.): von Leuthold, von Bergmann, Uberg. (Bereits in einem Theil der Auflage der letzten Nummer kurz telegraphisch gemeldet.)

Berlin, 7. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser wird voraussichtlich etwa 14 Tage das Zimmer hüten müssen. Die Verwundung ist ziemlich nahe am Auge, das deshalb jetzt geschont werden muß.
Berlin, 7. März. Wegen des Attentats auf den Kaiser in Bremen ist von dort hier angefragt worden, ob der verhaftete Schlosser Dietrich Weiland der Berliner Polizei als politisch verdächtig bekannt ist; das ist nicht der Fall, man kennt ihn hier gar nicht. Nach allem, was bisher bekannt geworden ist, handelt es sich nicht um die That eines politischen Fanatikers, sondern eines Kranken, eines Epileptikers. Uebrigens waren zum Besuch des Kaisers keine Berliner Beamten nach Bremen geschickt. Die Behörden der Hansestädte sehen das nicht gern, weil sie selbstständig ihre Maßregeln treffen. Wären Beamte der politischen Polizei im Publikum gewesen, so hätten sie den Anschlag wohl verhindert, da ja sogar dem Publikum das Benehmen des Mannes schon vorher aufgefallen war.

Bremen, 7. März. Der junge Mensch, welcher die That verübt hatte, gerieth unter die Pferde der hinter dem Wagen reitenden Landjäger, wurde vom Publikum ergriffen, von Polizisten festgenommen und nach dem Stadthaus gebracht. Bei seiner Vernehmung verfiel er wiederholt in Krämpfe, war aber in den Intervallen vernunftfähig. Ueber den Beweggrund seiner That gab er keine Auskunft. Daß er dauernd an epileptischen Krämpfen leidet, scheint ein Arzneimittel zu beweisen, welches er bei sich hatte.

Bremen, 7. März. Bei seinem ersten Verhör machte Weiland einen kläglichen Eindruck. Er ist ein Bursche von nicht unangenehmen Gesichtszügen, bleich und am ganzen Leibe zitternd, sah er da; sein Anzug war über und über mit Schmutz bedeckt. Ueber den Grund seines Beginneus war nichts von ihm zu erfahren. Zur Zeit wird nach seinem Bruder gesucht, einem Schuhmacher, der kürzlich von auswärts zugezogen war und polizeilich noch nicht gemeldet ist.

Bremen, 7. März. Die heutige Vernehmung des Attentäters Weiland ergab unzweifelhaft dessen Unzurechnungsfähigkeit. Der Thäter gab an, er habe sich gestern nicht wohl gefühlt und einen epileptischen Anfall befürchtet. Als er in der Menschenmenge auf die Ankunft des Kaisers wartete, sei in ihm durch das Rauschen des Reichmannbrunnens aus dem Domhof und durch das Stimmengewirr des Publikums die Vorstellung entstanden, daß er wie früher als Schiffer auf einem Schiffe fahre; er sei dann immer erregter geworden und habe im beginnenden Krampf, in dem Wahn, er werfe das Loth aus, das Eisen von sich geschleudert. Damit habe er das Bewußtsein verloren. Das Eisenstück ist eine Röhre von 21 cm Länge, 5 cm Breite, 8 cm Dicke und hat ein Gewicht von 550 Gramm.

— Wie die „Nationalztg.“ berichtet, richteten die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft an das preussische Staatsministerium den Antrag, den amtlichen Handelsvertretungen rechtzeitig Kenntniß von dem Entwurf des neuen Zolltarifs zu geben. Der Antrag ist an sämtliche deutsche Handels- und Industrie-Vertretungen geschickt worden mit dem Ersuchen, die Schwesterkörperschaften mögen in gleicher Richtung vorgehen.

— Wilhelmshaven, 7. März. Der Dampfer „Andalusia“ mit dem Ablösungstransport hat heute Nachmittag 2 Uhr unter lebhaftem Rundgebungen der Bevölkerung die Reise nach Ostafrika angetreten.

— Oesterreich-Ungarn. Ueber einen neuen spanischen Austritt im Wiener Abgeordnetenhaus wird berichtet: „Als der zweite Vorsitzende Prade am Dienstag

aus einer Liste in seiner Hand die Namen der Redner zu verlesen begann, stürzte Prade laut schreiend zwischen den Sitzreihen hinter, um auf die Präsidenten-Estrade hinauf, riß Prade die Liste der Redner aus der Hand, zerstückte sie und warf sie in die Luft. Man umringte den gewaltthätigen Abgeordneten, und der Deutschradikale Ralitz packte ihn beim Nacken, riß ihn nieder und schleifte ihn über die Stufe hinunter. Inzwischen schlugen alle in der Nähe befindliche Personen, auch deutsche Abgeordnete der gemäßigten Parteien, auf Prade los, der furchtbar geprägel wurde. Einige Tschschisch-Radikale bahnten sich endlich einen Weg bis zu ihm und zertränkten ihn aus dem Knäuel der Juchender heraus. Als sie ihn fortbrängten, sah man, daß Prade aus der Nase und aus einer Wunde am Hals blutete. Er lehnte aber wieder um, und obgleich Prade die Sitzung unterbrochen hatte, begann der Streit und die Schimpferei von Neuem. Und nun ereignete sich das Wertwürdigste. Die Jungtschechenführer Stramsky, Feinrich, Horjca und Ribar weisen Prade und die übrigen radikalen Tschschchen in verschiedenster Weise zurück, heißen ihn sich ordentlich benehmen und rufen: „Ihr schändet den guten Namen des tschechischen Volkes!“ Viele Tschschchen rufen: „Wir haben nicht gemein mit Euch!“ Die Deutschen und mit ihnen auch die Schönerianer applaudiren lebhaft.“

— England. Im Unterhause ist es am Dienstag zu solchen tumultarischen Ausritten gekommen, wie man sie bisher nur im österreichischen Abgeordnetenhaus gewohnt war. Als die Kreditbewilligung zur Abstimmung gelangen sollte, weigerten sich mehrere Nationalisten, den Sitzungssaal zu verlassen, um in der gewohnten Weise ihre Stimme abzugeben. Die betreffenden elf Mitglieder wurden deswegen zur Ordnung gerufen und sollten von der Sitzung ausgeschlossen werden. Da die Betreffenden nicht freiwillig den Saal verließen, wurden Polizeibeamte herbeigerufen, die jeden einzelnen von ihnen mit Gewalt von seinem Sitz zertränkten und die verweigert sich Wehrenden aus dem Saal trugen. Als die widerwilligen Mitglieder des Hauses alle aus dem Saal entfernt waren, wurde die Kreditvorlage angenommen, worauf sich das Haus vertagte.

— Indien. Bombay, 6. März. (Meldung des Neuterischen Bureaus). Nach der letzten Zählung weist die Stadtbevölkerungsziffer 770,000 Seelen, das ist eine Abnahme von über 50,000 während der letzten Decade, auf. Hauptächlich ist die Abnahme die Folge davon, daß eine größere Anzahl Einwohner während der letzten 2 Monate, seitdem die Pest ausgebrochen ist, die Stadt verlassen haben. Die ländlichen Bezirke der Präsidentschaft Bombay weisen eine erschreckende Abnahme auf. Im Mahisatanthambezirk ist allein eine Abnahme von 220,000 und in Bijapore von 61,000 und in der Stadt Poona von 74,000 Seelen zu verzeichnen.

— China. Peking, 3. März. Dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee wurde ein Antrag Li-hung-tschang's zur Kenntniß gebracht, wonach von weiteren Expeditionen der Verbündeten Abstand genommen und die Unterdrückung des Räuberunwesens den chinesischen Truppen übertragen werden soll. Graf Waldersee antwortete entgegenkommend unter ausdrücklicher Wahrung seiner vollen Handlungsfreiheit. Die Einstellung der Expeditionen wurde in Aussicht gestellt unter dem Vorbehalt, daß nicht Alte chinesischer Truppen selbst oder von Boxern oder Räubern neue Abwehrmaßregeln erforderlich machten. Reguläre chinesische Truppen bleiben, außerhalb des von den Verbündeten gehaltenen Gebiets, unbeberührt. Ihre Stärke und Stellungen sind aber dem Generalfeldmarschall richtig mitzutheilen. Die Demarkationslinie gegen die Stellungen der Verbündeten darf von den chinesischen Truppen unter keinen Umständen, auch nicht mit Patrouillen, überschritten werden.

— Der „Adnischen Zeitung“ wird aus Peking vom 6. ds. Mts. gemeldet: Generalfeldmarschall Graf Waldersee beabsichtigt, am 14. ds. Mts. sich nach Kiautschou zu begeben. Sein dortiger Aufenthalt soll 5 Tage dauern.

— Feldmarschall Graf Waldersee meldet vom 6. d. M. aus Peking: Die Kompagnie Knoerzer des 3. Regiments ist am 5. März südwestlich von Mantschang auf 400 Mann, anscheinend abgedrängte chinesische Truppen, gestoßen, die nach kurzem Gefecht unter Verlust von 50 Todten und zwei Fahnen völlig zerprengt wurden. Von Tientsin ist am 3. März unter Rittmeister Fritsche ein kleines Detachement, aus Tchang am 5. März unter Oberstleutnant von Arnstedt ein Detachement von 3 Kompagnien, 1 Zug Reiter, 1 Batterie und 1 Zug Pioniere nach Jungtsching entsandt worden, um das Räuberwesen zu unterdrücken.

— Südafrika. Ein Telegramm Lord Ritzeners aus Pretoria vom 7. März besagt: Vichtenburg ist von den Streitkräften Delareys angegriffen worden. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag fort. 2 englische Offiziere wurden getödtet. Die Garnison von Vichtenburg besteht aus 500 Mann mit 2 Kanonen. Ritzener sandte Verstärkungen dorthin ab.

— Kapstadt, 7. März. 300 Buren machten gestern einen Angriff auf Aberdeen, wurden jedoch nach vierstündigem Kampfe zurückgewiesen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Sofa, 8. März. Zauber-Vorstellung. Für die Freunde des Wunderbaren, Unbegreiflichen, Mystischen bietet sich am Sonnabend und Sonntag im Saale des Gasthofs zum Ring hier selbst Gelegenheit, einige Stunden dem eigenartigen Genuß einer Zauber- und Geistervorstellung zu widmen. Herr E. Böning, Zauberünstler und Bauchredner wird nämlich an diesen Abenden derartige Vorstellungen veranstalten, die in verschiedenen Zeitungen alle einstimmig gelobt und anerkannt werden, nicht nur, weil sie neu sind und trefflich ausgeführt werden, sondern vor Allem, weil sie auch dem klügsten Alleswisser recht harte Rüsse zu knacken geben. Die raschen und geschickten Manipulationen, die man nicht sieht, treiben Alles, was man sieht, einfach unbegreiflich und unerklärlich erscheinen. Gleich vortrefflich ist Herr Böning als Geisterseher und Bauchredner. Jedenfalls ist der Besuch der Vorstellungen nur zu empfehlen.

— Eöbtau, 7. März. Das 10jährige Mädchen, die einzige Ueberlebende des furchtbaren Dramas in Eöbtau, sollte nach verschiedenen Versionen auch schon seinen Verletzungen erliegen sein; dies ist bis jetzt glücklicherweise nicht der Fall. Das Kind ist im Kousenhaus in Eöbtau untergebracht und lebt noch, es ist freilich am Leben erhalten werden kann, bleibt unsicher. Jedenfalls sind die Verletzungen, die das Kind am Kopfe erlitten hat, ziemlich schwer. Man muß sich bloß wundern, wie das Kind diese furchtbaren Stunden, welche zwischen der grausigen That und der Oeffnung der Wohnung liegen, bei so vollem Bewußtsein überstanden hat. Allgemein ist in Eöbtau nur eine Stimme des tiefsten Bedauerns. Die Familie selbst genöthigt alle Achtung. Bekümmerte Sorgen sind es wohl nicht gewesen, die die Ursache zu dieser schrecklichen That gebildet haben. Wenn die beiden Eheleute auch keine Reichthümer erwerben konnten, so sieht andererseits doch auch fest, daß die Frau wöchentlich gegen 18 M. in der amerikanischen Wäscherei verdiente, den gleichen Verdienst konnte auch der Mann aufweisen. Die Familie zahlte monatlich ihre Miete und in den 5 Jahren, wo die Eheleute in dem Hause wohnen, ist es wohl selten vorgekommen, daß der Zins nicht am 1. des Monats in den Händen des betreffenden Verwalters gewesen wäre. Jedenfalls dürfte die Hauptursache in einem geistigen Defekte des Ehemanns Runte zu suchen sein. Auch der Frau ist der gefährliche Zustand ihres Mannes nicht unbekannt geblieben, wie deren mannigfache Bemerkungen, Nachbarsleuten gegenüber, beweisen.

— Plauen i. B., 6. März. Von unbezwinglichem Heimweh getrieben haben am vorigen Donnerstag zwei aus der Wunsiedeler Gegend stammende bayerische Mädchen, welche zu Neujahr in Mittweida in Dienst getreten waren, von dort den ganzen Heimweg zu Fuß zurückgelegt. Mit wenigen Pfennigen in der Tasche und jede einen großen Handkoffer tragend, rüdten sie am Donnerstag früh im Morgengrauen von Mittweida ab, passirten am Freitag Plauen und Hof und trafen bereits am Sonnabend, immer der Bahn entlang gehend, in Wunsiedel ein. Auf dem ganzen langen Wege, ungefähr 125 Kilometer, haben die Mädchen nur von trockenen Semmeln und Quellwasser gelebt. Die Sehnsucht nach der Heimath stärkte die tapferen Bayerinnen auf dem weiten, beschwerlichen Wege und beflügelte ihre Schritte.

— Plauen. Die Handels- und Gewerbekammer hat nach eingehender Berathung und vielseitiger Beleuchtung beschlossen, die beantragte Sonderbesteuerung der Waarenhäuser abzulehnen.

— Lauter, 4. März. Glücklich geheilt wurde auf der Berliner Tollwuth-Schukstation der 13jährige Sohn Karl des Arbeiters Wolnh, der kürzlich mit Zeichen der ausbrechenden Krankheit mit dem 6 Jahre alten Knaben Paul Richter aus Lauter in Behandlung gegeben wurde. Bei Karl W. war die Krankheit noch nicht soweit vorgeschritten, wie bei seinem Leidensgefährten. Daher gelang seine Rettung, während Paul Richter starb.

— Bei der Ausfahrt aus der Station Wilzichhaus entgleiste am Dienstag, den 5. ds. Mts., von dem 8 Uhr 43 Min. Vorm. von Aue nach Zwota verkehrenden Güterzuge Nr. 5504 ein Wagen mit beiden Achsen. Personen wurden dabei nicht verletzt, der von Chemnitz 9 Uhr 28 Min. Vormittags über Aue nach Adorf abgelassene Personenzug Nr. 1772 erhielt aber durch diese Entgleisung eine Verpätung von 43 Minuten. Weitere Störungen sind nicht eingetreten.

— Die Einziehung der Zeitungselder erfolgt fortan allgemein durch die Briefträger und zwar in der Zeit vom 15. bis einschl. 25. des letzten Monats in jedem Vierteljahre. Die Briefträger haben die bisherigen Bezüge unter Vorweisung der Bestellzettel zu befragen, ob der Weiterbezug der auf diesen bemerkten Zeitungen u. gewünscht wird und bejahendenfalls die hierfür laut Bestellzettel zu zahlenden Beträge zu erheben. Ueber den eingezogenen Gesamtbetrag quittiren die Briefträger u. auf den von den Bestellzetteln abzutrennenden und den Bezüchern zu

Friedrich
reich hier.
Fahrt
ahnhof
n von
r Diet-
wo
leicht
Fahrt
epitifer
aiser
Schloffe
rug an
meter
unde
a.
gen
esden,
ungen
Dresden.
lg!
Säfte.
er.
en=
bet im
ingen
e Wäfte
d.
rauss,
ang.
uße!
Wid-
it- und
swahl
nd Aus-
reisstell-
ng
ikant,
b. Ob.
f.
on jetzt
Albert-
id,
eibt ist,
ung ge-
st 10.
g
rten
en
nen
25
oc.
rtrog
ehbaren
ei
Glän.
en
raße 1.
d.
gimm.
Grad.